Begrüßung des Advents

Einmal im Jahr ist Kirche der Zeit voraus!

Wir beginnen am 1. Advent das neue Jahr – das Kirchenjahr.

Das Kalenderjahr ist erst einen Monat später dran.

Aber wir feiern damit weit mehr als nur ein neues, weiteres Jahr – das auch – doch das, was da kommt, ist weit mehr, als es unsere Vorstellungen abbilden können.

Das, was da kommt, ist weit mehr, als nur eine gemütliche Vorweihnachtszeit und das große Fest am 24.12. und sehr schnell hinterher Silvester. Denn spätestens am 2. Januar hat die Normalität, die Arbeit, der Alltag uns wieder. Und es stellt sich wieder und wieder etwas von Trauer und Enttäuschung ein. Und viele fragen: **das** soll´s gewesen sein? Und es ist berechtigt, denn wir ersehnen uns viel mehr – und es kommt ja etwas ganz anderes auf uns zu –

LIED **EG 1, 1+2**

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;  
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
Ein König aller Königreich,  
Ein Heiland aller Welt zugleich,  
Der Heil und Leben mit sich bringt;  
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
Mein Schöpfer reich von Rat.

Er ist gerecht, ein Helfer wert;  
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,  
Sein Königskron ist Heiligkeit,  
Sein Zepter ist Barmherzigkeit;  
All unsre Not zum End er bringt,  
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
Mein Heiland groß von Tat.

Advent zielt weit über die Weihnachtszeit hinaus

Wir warten auf eine neue, bessere Zeit – auf die Zeitenwende - auf ein gutes Ende mit dieser Irrfahrt LEBEN – wir warten auf die Vollendung des Reiches Gottes – so nennt es die Bibel.

Wir warten auf den, der sagt: Siehe, ich mache alles neu!

Der, dessen Geburt wir Weihnachten feiern, hat gesagt: Ich komme wieder! Wartet!

Haltet aus, gestaltet diese Welt, wie ich es Euch vorgelebt habe. – wir haben ihn gerade besungen…

Und die Stichworte unserer Sehnsucht haben wir gesungen:

Heil und Leben, heiles Leben, ein Helfer für uns, für Dich und mich kommt.

Barmherzigkeit für alle, Ende aller Not – wie sie auch heißen mag.

Mit weniger sollen und brauchen wir uns nicht zufrieden zu geben!

Advent sagt: Das alles steht noch aus – aber es kommt! Das halten wir wach: Heil und Leben, denn es kommt ER kommt.

Irgendwann einmal? Am Sanktnimmerleinstag? Nein, es beginnt schon, hier und heute.

LIED **EG 1, 3+4**

O wohl dem Land, o wohl der Stadt,  
So diesen König bei sich hat.  
Wohl allen Herzen insgemein,  
Da dieser König ziehet ein.  
Er ist die rechte Freudensonn,  
Bringt mit sich lauter Freud und Wonn.  
Gelobet sei mein Gott,  
Mein Tröster früh und spat.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
Eu'r Herz zum Tempel zubereit'.  
Die Zweiglein der Gottseligkeit  
Steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;  
So kommt der König auch zu euch,  
Ja, Heil und Leben mit zugleich.  
Gelobet sei mein Gott,  
Voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

Dass es in unserer Stadt, in unserem Land anders wird, das beginnt jetzt mit und in uns. – das Neue, die Veränderung fängt immer bei mir, (bei Dir) an.

Der ADVENT fragt an: Was herrscht in unseren Herzen? Wer oder was reagiert uns? Wer oder was bestimmt mich? die Angst und die Alltagshetze, die ungestillten Wünsche – oder der sanftmütige Christus, der Helfer, Tröster, die Hoffnung, der Friede Gottes, der höher ist, als alles, was wir mit unser Vernunft begreifen können!

Das Lied sagt: wer sich öffnet – seine Herzenstür .- zu dem kommt der Heiland, Tröster, sanftmütig, barmherzig…

Ich muss gar nicht wissen wie das geht, ich brauche keinen Fahrplan und keine Bedienungsanweisung. Gott ist unterwegs zu uns – er findet seinen Weg.

Es gibt nur eine Bedingung: Er will eingelassen werden, eingeladen. Er kommt nicht ungefragt. Er hat Respekt vor meiner Entscheidung.

Vielleicht beginnt alles mit unser Sehnsucht, von Gott gefunden zu werden. Und mit unser Einwilligung: Ja, komm zu mir!

Lied EG 1, 5

Komm, o mein Heiland Jesu Christ,  
Meins Herzens Tür dir offen ist.  
Ach zieh mit deiner Gnade ein;  
Dein Freundlichkeit auch uns erschein.  
Dein Heilger Geist uns führ und leit  
Den Weg zur ewgen Seligkeit.  
Dem Namen dein, o Herr,  
Sei ewig Preis und Ehr.

Amen.

Autor: Frank Puckelwald.